

Bezugspreis

Bei der Ausgabe über den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Postgebäuden abgezahlt: vierzig Groschen. Bei zweimaliger täglicher Auflistung mit Sammelzettel: sechs Groschen. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen. Durch die Post bezogen für das Ausland: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr. Die Abend-Ausgabe erscheint um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Montag bis Donnerstag geschlossen von Mittwoch bis Freitag 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung (Alte Pfeife), Kaiserstraße 3 (Sachsen).

Louis Müller,

Katharinenstr. 14, seit 1875 Königspalast 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 451.

Sonnabend den 4. September 1897.

91. Jahrgang.

Aus Friedrichsrh

berichtet die „Zaun“ die nachstehenden Auslassungen des Fürsten Bismarck:

Nations alliées ist noch lange nicht alliance und fass unter Umständen auch eine bloße Artigkeitsfeind, eine Verklärung und Unterzeichnung des ebenso unverbindlichen Vertrages nationis amicis; ich erinnere mich solcher von den Bevölkerungen nicht ungern gehörten dunklen Wendungen aus meiner diplomatischen Tätigkeit. Und wenn vielleicht von einer Alliance gesprochen werden kann, dann müßte man, um über ihren Werth und ihre Tragweite urtheilen zu können, doch erst den Inhalt des Blattvertrages kennen. Die Freunde, die im Pariser die Veröffentlichung des Textes fordern, haben nicht so Unrecht. Ich glaube nicht, daß der Inhalt des Vertrages, wenn überhaupt einer existiert, den Franzosen gefallen würde. Wenn irgendwie habe ich die russische Politik immer als sehr vorsichtig kennengelernt und kann mir nicht denken, daß sie sich ohne Rücksicht auf Abenteuer einlässt, bei denen für sie nichts zu holen ist. Graf Bismarck, mit dem ich, wenn er meinen Freund Schuhwolow als Geschäftsträger vertrat, amtlich und persönlich sehr gern verkehrte, gab sich als unser Freund, und ich wußte nicht, weshalb er seinem Stamm geträumt haben sollte. Nun überdrückt, wie mir scheint, bestätigt vielfach die Bedeutung der Reisen, Besuche, Feste, Tochte — ich möchte sagen: das Decorative in der Politik. Auch mich hat man ja manchmal decretato, als Gardeuniforme, zu vermeiden versucht, aber ich dachte doch schon zu alt und die Theaterscenen laufen noch zu brauchen. Herr Haase, der ein tüchtiger Kaufmann gewesen sein soll — gar seine alte Schule für Staatsgeschäfte —, scheint für die neue Mode der Reisepolitik allerlei nützliche Eigenheiten mitzubringen: er ist gegen Wagons- und Cabinestrapazen abgestellt, hat einen guten Magen und benimmt sich tactvoll und geschickt, ohne lästige Überlebensungen und Erscheinen der Bredauniform. Wenn es wahr ist, daß er in französischen und Englandischen Truppen militärisch geprägt hat — mit der Hand an den Haken —, dann ist diese Art des Grusses einer Qualität allerdings nicht correct; er hätte den Engländer abnehmen müssen, wie der alte Prinz, mit dem bis zum Sattel gesetzten Drispig, Donner wachen müssen. Im Ganzen aber hat er sich offenbar gut und geschickt aus der Affäre gezogen. Nur soll man nicht glauben, daß angenehme Einträge und Sympathien in der Politik maßgebend sind; da entscheidet schließlich doch die Interessen, und ich kann noch meine Erfahrung nicht einführen, welches Interesse die in politischen Dingen gewöhnlich sehr bedächtigen Russen, so lange bei uns nicht ganz unangenehm geworden ist, daran haben sollten, der französischen Revolution zu Hilfe zu kommen. Gardeuniform und Marschallstab: das stimmt sich nicht. Innerhalb ist das französische Kaiserreich aber dem Kaiser jetzt näher gerückt und kann noch leichter als sonst plötzlich einmal überstoßen. Das sollte unsere regierenden Herren von etwa nach vorhandenen Illusionen und sie vor einer Verstärkung der Basis warnen, auf der andere Weise beruhend. Es ist ganz gut, daß wir Deutschen nie zur Phänomenbergläufigkeit kommen könnten und daß die Pariser, die ja die französische Politik machen, und von Zeit zu Zeit mit ihrem Gesicht aus allen schönen Träumen wecken. Aber mit den nations amies et allies müssen sie und nicht bang machen: russische Kaiser sind bestimmt doch zu gewissenhaften, um ihre Soldaten marschieren zu lassen, nur damit die französische Kaiserköniglichkeit vielleicht Befriedigung findet.

Betrifft die preußischen Konserenzen hat Fürst Bismarck seine Schwiegertochter in seinen jüngsten Neuerungen das in der „N. R. Preß“ mitgeteilte Karte Urtheil derart bestätigt, wie die konervative Presse zu verbreiten sucht, durch Bismarck schreibt aus: „Man wüßt mir jetzt in den Zeitungen vor, ich habe durch eine Neuerung, die in einem

Wiederholung gestellt wurde, die conservativen Fraktionen verlegt. Ich kann mich der Neuerung nicht mehr entziehen, weiß nicht, wie sie in die Zeitung kam, und nehme an, daß sie sich auf Vorgänge bezieht, die sich bei meiner Entlassung und bei der Beratung der ersten Handelsverein abspielten. Bei den heutigen Sitzungen der Konferenzversammlung kann ich überhaupt nur einzelne Herren, die meinem Hause befreundet sind und die ich natürlich nicht kritisieren wollte; auch an der persönlichen Ehrenhaftigkeit der Anwesen zweifle ich nicht. Aber es liegt nun einmal in der Natur dieser Partei, daß sie der auch sonst leider landesüblichen Fraktionstreitwesen besonders leicht verfallt wird. Da führen Beamte, die eigentlich gar nicht ins Parlament gehören, Deute, die Löste, Tische und Entlöste vertragen haben und deshalb Rücksicht nehmen müssen, daß möglicher Widerstand im Staat eine höhere Stufe erreicht, um möglichst Gewandtheit, geistige und militärische Beobachtungen spielen auf eine Rolle. Das kommt, daß meine Standesgenossen vielfach recht bequem sind, nicht gern übermäßig arbeiten oder auch durch ihre landwirtschaftliche Tätigkeit hier in Aufsicht genommen werden; dann reihen die Streitkämpfen, die sich auf die Schanzen vorbereiten und in den Deutschen Reich wissen, die Herrschaft an sich, und die Fraktion meist dann vielleicht zu spät, daß sie auf der schwierigen Ebene angelangt ist. Wir haben die Herren von der Kreuzzeitung darüber gekämpft, daß man ja mandatual decorative, als Gardeuniforme, zu verwenden versucht, aber ich dachte doch schon zu alt und die Theaterscenen laufen noch zu brauchen. Herr Haase, der ein tüchtiger Kaufmann gewesen sein soll — gar seine alte Schule für Staatsgeschäfte —, scheint für die neue Mode der Reisepolitik allerlei nützliche Eigenheiten mitzubringen: er ist gegen Wagons- und Cabinestrapazen abgestellt, hat einen guten Magen und benimmt sich tactvoll und geschickt, ohne lästige Überlebensungen und Erscheinen der Bredauniform. Wenn es wahr ist, daß er in französischen und Englandischen Truppen militärisch geprägt hat — mit der Hand an den Haken —, dann ist diese Art des Grusses einer Qualität allerdings nicht correct; er hätte den Engländer abnehmen müssen, wie der alte Prinz, mit dem bis zum Sattel gesetzten Drispig, Donner wachen müssen. Im Ganzen aber hat er sich offenbar gut und geschickt aus der Affäre gezogen. Nur soll man nicht glauben, daß angenehme Einträge und Sympathien in der Politik maßgebend sind; da entscheidet schließlich doch die Interessen, und ich kann noch meine Erfahrung nicht einführen, welches Interesse die in politischen Dingen gewöhnlich sehr bedächtigen Russen, so lange bei uns nicht ganz unangenehm geworden ist, daran haben sollten, der französischen Revolution zu Hilfe zu kommen. Gardeuniform und Marschallstab: das stimmt sich nicht. Innerhalb ist das französische Kaiserreich aber dem Kaiser jetzt näher gerückt und kann noch leichter als sonst plötzlich einmal überstoßen. Das sollte unsere regierenden Herren von etwa nach vorhandenen Illusionen und sie vor einer Verstärkung der Basis warnen, auf der anderen Weise beruhend. Es ist ganz gut, daß wir Deutschen nie zur Phänomenbergläufigkeit kommen könnten und daß die Pariser, die ja die französische Politik machen, und von Zeit zu Zeit mit ihrem Gesicht aus allen schönen Träumen wecken. Aber mit den nations amies et allies müssen sie und nicht bang machen: russische Kaiser sind bestimmt doch zu gewissenhaften, um ihre Soldaten marschieren zu lassen, nur damit die französische Kaiserköniglichkeit vielleicht Befriedigung findet.

„Ich bin erstaunt darüber, daß man bei den Ueber-

schwemmungen jetzt nicht sofort ordentlich und rationell verfährt. Wie kann mich der Auswurf nicht mehr entziehen, weiß nicht, wie sie in die Zeitung kam, und nehme an, daß sie sich auf Vorgänge bezieht, die sich bei meiner Entlassung und bei der Beratung der ersten Handelsverein abspielten. Bei den heutigen Sitzungen der Konferenzversammlung kann ich überhaupt nur einzelne Herren, die meinem Hause befreundet sind und die ich natürlich nicht kritisieren wollte; auch an der persönlichen Ehrenhaftigkeit der Anwesen zweifle ich nicht. Aber es liegt nun einmal in der Natur dieser Partei, daß sie der auch sonst leider landesüblichen Fraktionstreitwesen besonders leicht verfallt wird. Da führen Beamte, die eigentlich gar nicht ins Parlament gehören, Deute, die Löste, Tische und Entlöste vertragen haben und deshalb Rücksicht nehmen müssen, daß möglicher Widerstand im Staat eine höhere Stufe erreicht, um möglichst Gewandtheit, geistige und militärische Beobachtungen spielen auf eine Rolle. Das kommt, daß meine Standesgenossen vielfach recht bequem sind, nicht gern übermäßig arbeiten oder auch durch ihre landwirtschaftliche Tätigkeit hier in Aufsicht genommen werden; dann reihen die Streitkämpfen, die sich auf die Schanzen vorbereiten und in den Deutschen Reich wissen, die Herrschaft an sich, und die Fraktion meist dann vielleicht zu spät, daß sie auf der schwierigen Ebene angelangt ist. Wir haben die Herren von der Kreuzzeitung darüber gekämpft, daß man ja mandatual decorative, als Gardeuniforme, zu verwenden versucht, aber ich dachte doch schon zu alt und die Theaterscenen laufen noch zu brauchen. Herr Haase, der ein tüchtiger Kaufmann gewesen sein soll — gar seine alte Schule für Staatsgeschäfte —, scheint für die neue Mode der Reisepolitik allerlei nützliche Eigenheiten mitzubringen: er ist gegen Wagons- und Cabinestrapazen abgestellt, hat einen guten Magen und benimmt sich tactvoll und geschickt, ohne lästige Überlebensungen und Erscheinen der Bredauniform. Wenn es wahr ist, daß er in französischen und Englandischen Truppen militärisch geprägt hat — mit der Hand an den Haken —, dann ist diese Art des Grusses einer Qualität allerdings nicht correct; er hätte den Engländer abnehmen müssen, wie der alte Prinz, mit dem bis zum Sattel gesetzten Drispig, Donner wachen müssen. Im Ganzen aber hat er sich offenbar gut und geschickt aus der Affäre gezogen. Nur soll man nicht glauben, daß angenehme Einträge und Sympathien in der Politik maßgebend sind; da entscheidet schließlich doch die Interessen, und ich kann noch meine Erfahrung nicht einführen, welches Interesse die in politischen Dingen gewöhnlich sehr bedächtigen Russen, so lange bei uns nicht ganz unangenehm geworden ist, daran haben sollten, der französischen Revolution zu Hilfe zu kommen. Gardeuniform und Marschallstab: das stimmt sich nicht. Innerhalb ist das französische Kaiserreich aber dem Kaiser jetzt näher gerückt und kann noch leichter als sonst plötzlich einmal überstoßen. Das sollte unsere regierenden Herren von etwa nach vorhandenen Illusionen und sie vor einer Verstärkung der Basis warnen, auf der anderen Weise beruhend. Es ist ganz gut, daß wir Deutschen nie zur Phänomenbergläufigkeit kommen könnten und daß die Pariser, die ja die französische Politik machen, und von Zeit zu Zeit mit ihrem Gesicht aus allen schönen Träumen wecken. Aber mit den nations amies et allies müssen sie und nicht bang machen: russische Kaiser sind bestimmt doch zu gewissenhaften, um ihre Soldaten marschieren zu lassen, nur damit die französische Kaiserköniglichkeit vielleicht Befriedigung findet.

„Ich bin erstaunt darüber, daß man bei den Ueber-

und Ministerpräsidenten in keinen Willen zu fordern. Er hat im Gegenteil das Bewußtsein, ein fehlbares und der Entwicklung bedürftiges Individuum zu sein, der der Selbstprüfung und des Nachdenkens, mit größerer Entschiedenheit betreut. Daraus, daß er das ohne ersichtlichen äußeren Grund gethan hat, zu schließen, er habe einen geheimen, mit dem Wortlaut nicht übereinstimmenden Sinn mit seiner Rede verkünden, liegt kein Grund vor. Wir stimmen daher in diesem Falle der „Deutschen Tageszeitung“ bei, welche ausführt:

„Wie alle sind, wenn auch in allgemeinem Sinne, von Gottes Gnade das, was wir sind, und wie alle außer dem Betriebe der Staatsbeamtheit empfinden. Auch wir sind berufen, mitzuarbeiten an des Volkes Zukunft, unterdessen angehommene Deutschenbundes hoher Führung. Auch mit wahren Absichten geht es mir, wie gesagt und gehabt, was wir getan und gelebt haben. Solches Verantwortungsabsichten zeigt jeder in seinem Gewissen. Darüber hat mein Gott und mein Heil und mein Glück zu entscheiden. Das äußere, verhältnismäßige, politische Leben eines Sohnes muß wohl im lieben Gewande durch dieses Gewissen der Verantwortlichkeit getrieben und geführt werden, aber für die politische Würde des Sohnes und der Verantwortung kann nur die verantwortungsfähige schlaue Verantwortlichkeit der Kaiser, der Herrscher in Frage kommen. Sie wird durch jene nicht bestimmt und es ist ein schwerer Zeitpunkt, wenn man sie und ob sich der Anhänger gibt, zu glauben, daß die Belebung der eigenen Verantwortlichkeit des Kronprinzen seinem Gott gegenüber eine Grundzusage der verantwortungsfähigen Verantwortlichkeit der Kaiser in sich hält. Im Gegenteil, je eindrücklicher der Herrscher beim im Gotteshandbund vereidigten eigenen Verantwortung aufsteht, um so mehr wird er die beauftragten Pflichten des Vertrauens erfüllen und ihre Schranken zu wahren wissen.“

Das hat auch der Kaiser schon in der ersten Thronrede gelehrt, mit der er im Juni 1888, wenige Tage nach dem Heiratung seines Vaters, den preußischen Landtag eröffnete:

„Es liegt mir fern, daß Vertretern des Volkes auf die Sietigkeit unserer gesetzlichen Zustände durch Streitungen nach Erweiterung der Rechte zu bestrauben. Der gesetzliche Bestand des Reiches steht, so wie er steht in der Kaiser, der Kaiser des Reiches, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Hat der Kaiser mit den ersten Worten nichts Anderes gemeint, als sie willisch besagen, so ist vielmehr anzunehmen, daß er ebenso, wie er der Schwere seiner eigenen Verantwortung sich bewußt ist, auch die Schwere seiner Verantwortung kennt, die auf dem Kniele des Reiches und preußischen Ministerpräsidenten ruht und ihm verbietet, etwas gegen sein Gewissen zu thun. Schon seine Erfahrung schlägt den Kaiser vor dem Thronum, daß mit dem hohen Amt, das vom Gottesehre verleiht, die Unfehlbarkeit verbunden sei; er weiß, daß mit Gottes Zulassung gekrönte Häupter ihre Krone eingeholt haben, und es kann an Einigkeit oder strenger Selbstprüfung fehlen, und er selbst hat mehr als einmal durch die Veränderung seiner Entscheidungen zu erkennen gegeben, daß er sich bewußt war, einem Thron unterworfen gewesen zu sein. Da er, obgleich ihm die Verfassung eine Verantwortung dem Kaiser zugeschlagen nicht auferlegt, von seiner Verantwortung gegenüber dem Höchsten nie durchdrungen ist und er sich bewußt, daß von dieser Verantwortung sein Mensch, sein Wohl, seine Erfahrung, seine geistige Verständigung im Wege stehen könnten. Hat der Kaiser mit den ersten Worten nichts Anderes gemeint, als sie willisch besagen, so ist vielmehr anzunehmen, daß er ebenso, wie er der Schwere seiner eigenen Verantwortung sich bewußt ist, auch die Schwere seiner Verantwortung kennt, die auf dem Kniele des Reiches und preußischen Ministerpräsidenten ruht und ihm verbietet, etwas gegen sein Gewissen zu thun, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen, nicht den geringsten Anlaß, aus dieser Rede die Belebung vor Schwierigkeiten zu hoffen, die einer solchen Verständigung im Wege stehen könnten. Und es liegt mir fern, daß der Kaiser, der Kaiser von Hohenlohe, wenn er sich nach dem Fürstentum entbinden kann, von Anfang bis zu Ende unverändert war, so hat Fürst Hohenlohe, wenn er sich nach Homburg begiebt, um mit dem Kaiser über die schwebenden politischen Fragen sich zu verständigen,

folgende Auskunft: „Das Margarinegesetz hat in Berlin zu einer völlig neuen Erziehung des Deutschenlandes geführt. Man bezogt hauptsächlich in den Arbeitervierteln neuerdings einen großen Anteil prahlstark eingerichteter Margarine-Spezialgeschäfte, in denen ausschließlich derartige Erzeugnisse verkauft werden. In erster Linie sind die Buttergeschäfte durch diese Konkurrenz bedroht.“ Ja, wer traut denn die Schafe an dieser die Vertreterin des Bundes der Landwirte so unangenehm überhörenden Wahrnehmung? Haben nicht alle sachverständigen Gegner des neuen Margarinegesetzes mit seinen Bestimmungen über die getrennten Verkaufsstellen und Verkäufer, wenn die Belegerung ihnen das Leben schwer mache, alle Mittel würden aufbreiten müssen, um sich auf dem Markt zu behaupten? Werden nun die Buttergeschäfte durch den mit dem Apparat der Reklame und mit möglichster Heraushebung der Preise geschilderten Betrieb der Margarine bedroht, so bliebe eigentlich den agrarischen Brüderinnen der Margarine, lofern sie nur noch einen kleinen Selbstverkauf hätten, nichts übrig, als an ihre Kraft zu folgen mit dem Rufe: „mais en plus! mais maxima culpa! Sie selbst haben den Anfang des Butters, den sie im Interesse der Landwirtschaft fürchten wollten, in verdeckter Weise geschädigt. Über die „Deutsche Tageszeit“ ist von dieser Butterkennung binnennweit entfernt. Wir werden es zweifellos bald erleben, daß das Blatt aus der verdeckten Anstrengung der Margarine-Interessen und aus ihren Erfolgen den Schluss zieht, die Margarine müsse ganz und gar verboten werden. Hoffentlich besiegt die Vertreter des Handelsverbands, die sich vor der „Deutschen Tageszeit“ als Gegner der getrennten Verkaufsstellen zu steuern dieser Bestimmung unternommen haben, mehr Selbstvergnügen und ziehen aus dieser den Schluss, daß es bald als möglich die Trennung der Verkaufsräume wieder befürchtet werden müsse.“

Die Übereinstimmung mit den gestern mitgeteilten italienischen Preßrummen über die Reife König Humberts nach Deutschland schreibt „Gaujella“, der Bezug des Königs und der Königin von Italien bei dem deutschen Kaiserpaar kennzeichnet lediglich die Besiegelt und aufrechte Freundschaft zwischen der Bevölkerung und dem Kaiserstaat, welche die beiden Höfe und Völker verbinden. Wir hätten gewollt, daß es bei diesen verständigen, lediglich die beiden Verbündeten Deutschland und Italien im Augenfassen zusammengeblieben wären und nicht nach das Organ des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini die Gelegenheit genutzt hätte, uns, in sehr gewundener Redeweise, plausibel zu machen, daß eine aufrechte Freundschaft Italiens zu Frankreich sehr wohl vereinbar sei mit den Verbundverpflichtungen der älteren Macht. Die „Opinion“ schreibt nämlich anlässlich der Reise des Königs paars nach Homburg:

„Rom, 3. September. Das italienische Volk begleitet mit den berühmtesten Säulen der Freiheit sein Herrscherpaar auf der Reise nach Deutschland und bei den Besuchen der deutschen Kaiserfamilie. Die Katholiken, welche der König und die Königin im deutschen Reich finden werden, wird von ihnen bewogen, daß die katholische Freundschaft beider Dynastien und die Allianz beider Regierungen den aufrichtigen Gefüßen der beiden Nationen entsprechen, weil der Friede als der höchste Wunsch auf der blauen Kaiserje des Landes schlägt und bestätigt, welche die Beziehungen funktionieren, und weil auch gerade der Friede nicht unvereinbar ist mit dem Verbündeten und mit der einflussreichen, logistisch und aufrechten Freundschaft zwischen den Völkern und den Regierungen, die in die Union mit den beiden Kaiserreichen nicht eingegangen sind, wie auch mit den Banden der logistischen Freundschaft zwischen Deutschland und Großbritannien die neuen und alten Bande nicht unvereinbar sind, die der jüngste Besuch des Präsidenten Garibaldi beim Kaiser von Afghanistan abgelegt und bestätigt hat. Das, was in diesen Zeiten die Sicherung der internationale Situation vom italienischen Standpunkt heranzieht, besteht, wie di Rudini vor Wissotski-Borsig in ihren Gesamtreisen bestätigt haben, gerade darin, daß der herausragend fröhliche Friede des und mit den beiden Kaiserhäusern verhandelnden Vertrages in einem hellen Lichte gerichtet und das sehr schädliche Vorurtheil, die Allianz sei unvereinbar mit dem Höhnen unterliegenden Frieden zwischen den zwei dieser Allianz stehenden Nationen, bestimmt wurde. Deshalb können wir, während wir anderen Souveränen, welche ihren Gruß und den der italienischen Kaiser dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke überbringen, unsere Huldigung darbringen, sicher sein, daß dieser Besuch lediglich eine neue Sicherung der friedlichen Abmachungen und Friedensschlüsse wird, von denen die Kaiser, Regierungen und Völker bestört sind.“

Man weiß, daß Rudini die Reise des Königs zu den deutschen Monarchen auf Frankreich in gegenwärtigen Augenblick für unopportunit gehalten und dem König davon abgeraten hat. Da sie dennoch fortgeführt wurden, mußte die Verbindung der „Opinion“ an eine vorbereitete, um Entschuldigung dientende Befreiung der italienischen Regierung vor Frankreich. Wie sind weit davon entfernt, Italien etwas in den Weg zu legen, wenn es mit anderen Nationen in einer freundlichen Freundschaft treten will. Untererstes aber wird es und Niemand verdenken, wenn vor dieser Erweiterung des italienischen Freundschafts mit wachsendem Augen folgen. Vorher bestärkt werden wir und auf die Sicherung, daß es sehr darauf ankommt, was man zum Freunde erscheint, und daß es etwas

anderes ist, wenn Deutschland und Österreich-Ungarn sich mit Großbritannien auf guten Fuß stellen, das keine mit Italien zusammengehörigen Interessen verfolgt, als wenn Italien die „ein militärische, legale und aufrichtige“ Freundschaft mit Frankreich sucht, das der Todfeind einer der wichtigsten Verbündeten, Deutschlands, ist. Idenfalls war der „Führer“ besser bereit, wenn er den engsten Anschluß an Deutschland als den viertgrößten Interessen Italiens entsprechend empfahl, das gegenwärtig in Frankreich einen „Sturm“ umschmeißt, dem es kein koloniales Fiasco und die Niederlage seiner Waffen bei Adwa verhalf, sonst nichts.

Die Pariser beginnen allmählich von den phantastischen Combinationen ähnlich der Verstärkung der französisch-italienischen Allianz in das Gebiet der Einlichkeit zurückzufallen. Der „Figaro“ fordert in seinem Leitartikel „Après les fêtes“ dazu auf, sich von der Heftstreude nun mehr den inneren Politik zuwenden. Die Verstärkung des russisch-französischen Verbündeten sei der Abschluß einer Periode, die neue Periode kann der Präsident nicht besser beginnen als damit, daß er die Kammer aufstelle, damit das Land in die Lage gebracht werde, über das Erworbene sein Urteil abzugeben und die vollenungen und geflohenen Verhältnisse zu billigen. Die Ausführung der jetzigen Kammer werde eine weise Wahlregel sein, sie werde die Parteien und die Bezirkshäuser der politischen Fraktionen verjüngen und Frankreich bereichern. Wir glauben nicht, daß Herr Faure diesem Bericht nachkommen wird. Selbst wenn die Neuwahl der Pariser sich geben, Frankreich müßte beweisen, daß es das Vertrauen des Rates verdient, es auf eine Abnahme der Radikalismus in der Deputiertenkammer nicht zu rechnen, die sich durch Wollens-Demonstration gegen den franko-italienischen Frieden ausrichtet. Die nicht-radikale Presse enthaltet sich im großen Ganzen charakterlicher Kostüme, ja, der „Mai“ der sich oft amüsierender Eingebungen röhnen kann, veröffentlicht als Schlußwort zu dem Bündnisjubel unter den Titel „Die richtige Tonart“ einer Bündnisdeklaration, der die Sicherung der Ausstellung von 1900 und nicht die Weiterentwicklung des Erfolgs-Bringspiels als das Ziel des Bündnisses hinstellt. Es heißt darin:

„Die Vertreter des Handels und der Industrie, welche seit langem auf dem Opernplatz einstehen, haben die nützliche Tonne gefunden, als sie sagten: „Der Friede ist unter Kreuz und Kreuz, er wird und ermöglicht, das Werk von 1900 zu vollenden.“ In der That ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht stellen, im Grunde, gewiß gegen alle Überzeugungen, welche zu Ihnen, Freien Frankreich ist errichtet. Freunde und Feinde Frankreichs müssen verstehen, daß eine Nation, die das erhält, was die Freiheit handelt und Gewerbetreibenden das Werk von 1900 neuzaus, nicht auf Abenteuer angeht noch ausgängt will. Frankreich hat am Jahresabrechnung des Wertes von 1900 zu vollenden.“ In dem Bericht ist die Ausstellung, die alle unsere Kräfte beansprucht, der südliche Ausdruck der französischen Freundschaft und des Landes jenseits Verbündeten und Großbritannien, die sich jetzt auf die Ausstellung mit Frankreich trifft. Sie wollen uns nicht

14.10. — 16.35. — 16.55 (bis Halle). — 7.47. — 18.40 (bis Halle).
— 19.50 (bis Halle). — 11.12. — 11.20 (bis Görlitz).
B. Richtung Halle-Nordhausen-Görlitz. **Borm.**: 7.4. — 15.47
(nur Sonn- und Feiertag). — 16.50. — 19.45 (Schnellzug ab Halle 1.—8.)
— 10.45 (bis Görlitz ab Halle 1.—8.). — **Rathm.**: 12.26.
*12.50 (Biel.-S. ab Halle). — 12.23. (nur Halle-Umsicht nach
Görlitz und Frankfurt 1. u. 2.). — 14.40. — 19.50 (bis Halle
Schnellzug 1.—8., nach Görlitz und Frankfurt). — 10.12 (bis Halle
Biel.-S. bis Nordhausen).
C. Richtung Halle-Halberstadt. **Borm.**: 7.4. — 16.55. — *10.45
(nur Halle-Umsicht). — **Rathm.**: *12.55 (bis Hildesheim)
Turmhengst 1. und 2. u. Röhr.). — 12.25. — 14.40. — 19.50
(Schnellzug ab Halberstadt nach Görlitz und Halle).

D. Richtung Halle-Erfurt (nur Sonn- und Feiertag). **Borm.**: 18.00 (nur
Halle, Richtung an den Dörfl Berlin-Frankfurt über Erfurt,
1. und 2.). — 19.45 (nur Halle Anhalt an den Schnellzug 1.—8.)
Halle-Stuttgart über Mitteldeutschland-Büchel).

3. Direktzüge Dresden.

A. Linie Leipzig-Cottbus-Görlitz. **Borm.**: 7.5. — *8.5 (nur Sonn- und Feiertag bis
Görlitz). — 7.6. — 16.55 (bis Görlitz und Feiertag). — 12.50 (nur
Feiertag an den Schnellzug Berlin-Schweinfurt). — 11.20.
Rathm.: 12.20 (bis Cottbus). — 12.50 (nur Sonn- und Feiertag). —
15.7 (bis Cottbus). — 16.35 (bis Wittenberg). — 17.0 (ab
Görlitz Schnellzug). — 19.22 (bis Röhr.). — *11.0 (u. ab
2. Deut.-S. — 11.12).

B. Linie Dresden-Zwickau-Görlitz-Bautzen. **Borm.**: 14.25. —
15.15 (Biel.-S. ab Görlitz). — 15.55. — 16.30 (bis Görlitz) — *11.1.
Rathm.: 12.10. — 11.15 (bis Cottbus). — 13.30 (bis Bautzen).
— 14.17. — 16.15 (Biel.-S. ab Görlitz). — 17.24 (bis Görlitz). — 8.5. —
18.20 (bis Görlitz). — 11.40 (bis Görlitz).

C. Sämtliche Segmente nach Zwickau. **Borm.**: 14.25. —
15.55. — 16.15. — 16.45 (nur Sonn- und Feiertag). — 16.55. —
17.0. — 17.30. — 17.40. — 17.50. — 17.55. — 17.58. —
17.59. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

D. Nach Wittenberg. **Borm.**: 14.25. — 11.20. — **Rathm.**: 10.0.

16.44. — 17.11. — *17.37. — 11.38. — **Rathm.**: 12.41. — 8.42. —
17.27. — 18.45. — 19.4. — 14.41. — 15.29. — 16.16. — 17.46.
— 18.16. — 19.4. — 19.50. — 10.4 (nur Sonn- und Feiertag). —
10.35. — 11.4 (nur Sonn- und Feiertag).
G. Görlitz-Wörlitz.

A. Nach Erfurt. **Borm.**: 15.16. — 6.54 (nur Sonn- und Feiertag
bis Görlitz). — 7.27. — 11.0. — **Rathm.**: 12.41. — 12.41.
— 12.41. — 12.18. — 16.40 (bis Wittenberg). — 17.11. — 19.53
(bis Röhr.). — 11.92.

B. Nach Görlitz. **Borm.**: 14.34. — 10.25 (bis Erfurt). —
17.4. — 18.41 (bis Erfurt). — **Rathm.**: 11.21. — 11.26 (bis
Erfurt). — 11.31 (bis Görlitz). — 14.27. — 16.24 (bis Erfurt). —
17.35 (bis Wittenberg). — 11.11 (bis Görlitz). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Erfurt).

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 12.46. — 11.26. — 15.25. —
16.26. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

D. Nach Wittenberg. **Borm.**: 14.25. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Wittenberg. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

1. Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Zwickau. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Sächsische Staatsbahnen.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Zwickau. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Sächsische Staatsbahnen.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Zwickau. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Sächsische Staatsbahnen.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Zwickau. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Sächsische Staatsbahnen.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Zwickau. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Sächsische Staatsbahnen.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Zwickau. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Sächsische Staatsbahnen.

A. Linie Görlitz-Zwickau. **Borm.**: 8.22 (bis Görlitz und Feiertag bis
Görlitz). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20 (bis Görlitz). — 10.07.
(bis Zwickau). — 11.16. — **Rathm.**: 11.20. — 11.29 (bis Görlitz). —
13.45 (bis Zwickau). — 14.15. — 16.38 (bis Zwickau). — 17.51 (bis
Wittenberg). — 18.21. — 19.5 (bis Zwickau).

B. Nach Dresden. **Borm.**: 12.38. — *13.28. — 15.27. —
16.28. — 17.18. — 17.56 (nur Halle-Dresden). — 11.15. —
12.25. — 12.27. — 12.48. — 14.24. — 15.58. —
17.49. — 19.2. — 0.42 (nur Sonn- und Feiertag). — 10.20.
— 16.47.

C. Nach Leipzig. **Borm.**: 14.49. — 11.20. — **Rathm.**:
10.0.

D. Nach Zwickau. **Borm.**: 17.20. — **Rathm.**: 13.0. —
10.0.

Berlin, 4. September. Fondsblatt. Günstige Berichte über den pechtigen Farver Markt sowie die Thatsache, dass der Verkehr in London, sonst so sich amerikanische Werte handeln, sich befreit gestalte und eine Steigerung in Mexikaner infolge der Silber-Hausse mit sich brachte, hielte in Verbindung mit der guten Stimmung der geistigen Abendstunden nur Folge, dass der heutige Verkehr bei seiner Eröffnung eine gute Haltung beobachtete. Österreichische Werte ließen sich im Course, was auf den Rückgang der österreichischen Valuta zurückzuführen sein dürfte. Fonds still doch behauptet; Türken gehabt, Montanwerthe gut gehalten, doch thunweise reservirt. Die Spekulation beobachtete wegen der angekündigten Montag stattfindenden Sitzung des Centralbankausschusses der Reichsbank, in der die Frage des Decrets zur Verhandlung kommen dürfte, Zurückhaltung. Von Eisenbahnen standen Ostpreussische Südbahn im Verborgenkreis der Aufwartungsregung; die stetige Steigerung der Einnahmen, wie sie aus dem Budget des Ministeriums hervorgeht, führte zu weiterlichen Montanwerten. Italiensche Bahnen fest; schwedische statig; Prinz Henry auf Grund einer Mehrheitsmehrheit von 12000 Proz. in der Zeit vom 12. bis 15. August geschahltet. — In der zweiten Börsenstunde wollten sich das Geschäft ranig, die Course vernebelten sich zu kehren. Liebeckischer und Ostpreussische Südbahn begrenzten lebhafter Nachfrage. Montanwerthe etwas anziehend. Bahnen still; Mexikaner fast; Mexikanerbahn und Hamburger Packetfahrt einged. Privatseminar 20. täglich Gold 4½ Proz.

Leipziger Börsen-Course am 4. September 1897.